

OCTOBER 1957
MEDEDELINGENBLAD
VAN DE
NEDERLANDSE WERKGEMEENSCHAP VOOR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Redactie: Mevr. G. Polak-de Meyer,
Reynier Vinkeleskade 24, Amsterdam.
Tel. 799028.
Dr. J.A. Delhez. J. Vinkenborg.

28 Mei 1957 te Wenen.

Het laatste nummer van het Mededelingenblad was geheel gewijd aan de herdenking van de sterfdag van Dr. Alfred Adler, de 28e Mei, dit jaar 20 jaar geleden.

Die dag werd in Wenen een gedenkplaat onthuld, die aangebracht was aan het huis, waarin Adler het laatst in die stad had gewoond.

Vele individuaalpsychologen, waaronder ook enkele uit Nederland, waren samen gekomen om bij die plechtige gebeurtenis aanwezig te zijn.

Dr. Alexander Müller, de secretaris van de Internationale Vereniging voor I.P., hield bij die onthulling een rede. De redactie achtte die rede zo belangrijk, dat zij hieronder de tekst, welke Dr. Müller ons ter beschikking stelde, laat volgen.

Rede van Dr. Alexander Müller bij onthulling der gedenkplaat voor Dr. Alfred Adler.

Verehrte Anwesende!

Wenn wir einen Menschen, der von uns gegangen ist, ein Denkmal setzen, so geschieht das nach Grillparzer nicht für ihn. Was wir auch tun, trifft ihn nicht mehr, er ist alldem entrückt. Wir setzen für uns ein Denkmal, das uns ständig daran erinnern soll, was der Hingeshiedene uns gelehrt und als Mensch uns beispielhaft vorgelebt hat.

Wir Individualpsychologen gedenken Alfred Adlers, als des Gelehrten, des Arztes, des Erziehers und des Lehrmeisters.

Die Lehre Alfred Adlers, die Individualpsychologie, bedeutet eine Selbstbesinnung der Wissenschaft, insofern sie den Menschen erfassen will. Er gehört zu den Pionieren, die uns die einseitig biologische und naturalistische Menschenschau der naturwissenschaftlichen Epoche zu überwinden halfen. Für ihn war der Mensch nicht nur Lebewesen, sondern ein denkendes, entscheidendes, handelndes, d.i. geistiges Lebewesen. Ein Wesen, das durch Anlage, Triebe, Bereitschaften und Fähigkeiten, die es mitbringt, und durch das Milieu, in das es hineingeboren wird, weitgehend beeinflusst wird, aber nicht determiniert. "Bestimmt und doch noch bestimmbar". Bestimmbar durch Erziehung und nicht zuletzt durch seine eigene schöpferische Kraft.

Alfred Adler hat als einer der Allerersten der modernen Wissenschaftler den Menschen wieder als eine Ganzheit gesehen und den Begriff "Gesamtpersönlichkeit" in seiner Lehre eingeführt. Viele ursächliche Momente wirken auf das Individuum ein, sie drängen und treiben den Menschen, aber sie zwingen ihn nicht. Etwas ist in ihm, das Stellung nimmt, wählt und entscheidet, mögen wir dieses etwas Ich, Individuum, Persönlichkeit, oder wie auch benennen. Nach Jaspers ist "Menschsein entscheidendes Sein; der Mensch entscheidet mit, was er ist" - und was er werden soll.

Verehrte Anwesende!

Viele von Adlers Gedanken und Ideen sind Allgemeingut geworden, aber seine vielleicht wichtigste These ist nicht genügend erfasst: seine These von der überragenden Bedeutung der Meinung des Menschen über sich und über die Welt - und über den Sinn des Lebens. Mögen seine eigenen Worte uns seine Auffassung klar machen. In seinem letzten grossen Werk, im "Sinn des Lebens", trägt das erste Kapitel den Titel: "Die Meinung über sich und über die Welt". Er beendet das Kapitel mit dem Satz: "In jedem Falle ist es klar, dass die "Meinung" dem Weltbilde eines Menschen zugrunde liegt und sein Denken, Fühlen, Wollen und Handeln bestimmt". (S. 19.) Wir sehen hieraus, dass Adler unter "Meinung" etwas versteht, das auch noch dem Weltbilde zugrunde liegt, also tiefer ist, als dieses. Weiter sagt Adler: "die Meinung des Individuums vom Sinn des Lebens ist keine müssige Angelegenheit. Denn sie ist in letzter Linie die Richtschnur für sein Denken, Wollen und Handeln" (S. 20). Was

Adler mit dem Ausdruck "Meinung" bezeichnet, ist vielleicht nichts anderes, als die Grundeinstellung eines Menschen zu sich und zum Leben, (nach Croce) seine tiefste Philosophie, ob er sie formulieren kann, oder nicht. Jedenfalls identisch mit dem, was er für den Sinn des Lebens hält.

Wenn somit Adler das Ich, das Individuum, wieder in seine alte Würde einsetzt, bedeutet das nicht die Fortsetzung oder ein Wiederaufleben des Individualismus, der in seiner extremen Form unaufhaltsam zum Willen zur Macht führen muss ?? Gerade dagegen wollte aber Adler seine Lehre als Schutzwall aufbauen. Gegen unbeschränkten Mut zu sich und Macht über Andere lautete für ihn die Forderung: Macht über sich und unbedingtster Mut zu den Anderen.

Macht über sich bedeutete für ihn: mit und trotz Anlagen, Trieben, Drängen, Neigungen, unter den gegebenen Verhältnissen sich zu bemühen, ein Mensch zu sein und zu werden, ein Wesen, für das der Satz Sokrates' gilt: "die Tugend ist lehrbar".

Mut zu den Anderen ist für die Individualpsychologie: Gemeinschaftsgefühl, Brüderlichkeit, Liebe. - Diese höchsten Ideen der Menschheit wissenschaftlich zu unterbauen, ist vielleicht das grösste Verdienst des Gelehrten Alfred Adler. - Wir wollen uns aber doch in Erinnerung rufen, welchen Weg er als Gelehrter ueber seiner Fach-Wissenschaft zurückgelegt hat: nach seiner "Studie über Minderwertigkeiten von Organen" erschien bald seine Arbeit mit dem programmatischen Titel: "Heilen und Bilden". Nicht nur der Körper, die Organe alleine sind krank und sollen geheilt werden, sondern der Mensch selber muss umlernen, sein Geist muss umgebildet werden. (Metanoia). Sein Buch: "Individualpsychologie und Religion" weist darauf hin, dass es ihm um die tiefste Verwurzelung des Menschen ging und dass er sich nicht gescheut hat, sich zu einem Gebiet hinzubewegen, das zu seiner Zeit für einen Wissenschaftler tabu war. "Der Sinn des Lebens" heisst sein letztes grösseres Werk, wie wenn er vorausgesehen hätte, dass nicht Schicksal und Tod, nicht Schuld und Verdammnis die grösste Bedrohung des modernen Menschen sind, sondern die hereinbrechende Leere und Sinnlosigkeit des Lebens. Gegen den Einbruch von Irrationalismen, gegen die aufkommenden dunklen Kräfte nach dem ersten Weltkrieg versuchte er die lichten Kräfte der menschlichen Seele zu sammeln und mit ihnen eine Widerstandsbewegung im tiefsten

4.

Sinne des Wortes ins Leben zu rufen.

Es ist die logische und menschliche Folge seiner Grundeinstellung, dass der Arzt Alfred Adler seinen Patienten als Mensch zu Mensch gegenübertrat. Nicht Krankheiten wollte er heilen, sondern Menschen helfen, die krank sind. Sein wirksamstes Heilmittel war: die Begegnung von Mensch zu Mensch, seine Mitmenschlichkeit. Er war zu tief davon überzeugt, dass jedes Symptom, jede Erscheinung nicht nur einen Grund, sondern auch einen Sinn hat; nicht nur auf etwas folgt, sondern auch etwas bedeutet, - als dass er den Menschen anders, als eine Leib-Seele-Einheit hätte sehen können. So ist es kaum verwunderlich, dass er mit seiner Lehre von den Organneurosen die moderne psychosomatische Medizin sozusagen vorwegnahm und von dieser noch kaum überholt wurde.

Adler als Arzt: was sollen wir heute darüber sagen, dass er sich schon in den zwanziger Jahren mit der Psychotherapie an die Heilung von Psychosen herangewagt hat? Mit Lächeln wurde damals brüsk abgelehnt, was heute ein Ruhmesblatt der modernsten amerikanischen Psychiatrie bildet.

Adler als Erzicher wurde von Berufenen gewürdigt. Was bedeutet aber seine Bemühung um Lehrer und Eltern, sein Pionierwerk in der Gründung von Erziehungsberatungsstellen, sein Ringen um die Aufrichtung kindlicher Seelen? Wenn es wahr ist, dass der 'Knabe der Vater des Mannes' ist, so ist es nur folgerichtig weniger die Behandlung von Neurotikern in den Vordergrund zu stellen, vielmehr das Entstehen von Neurosen verhindern zu wollen. Das ganze theoretische und praktische Erziehungswerk Adlers ist unter diesem Gesichtspunkt nichts anderes, als der Versuch einer psychischen Hygiene im Sinne der Vorbeugung - Prophylaxe.

Uns Individualpsychologen ist Adler der unvergessliche Lehrmeister. Er vermittelte uns sein Gedankengut nicht nur als Lehrer, sondern hinter der Lehre stand der Mensch, sie wurde von ihm getragen. Das ist es vielleicht, was den Lehrmeister vom Lehrer unterscheidet. Er was für uns nicht der hochgelehrte Professor, sondern Professor im ursprünglichen Sinne des Wortes: ein Bekennender. Und er bekannte sich weniger zu seiner Lehre, vielmehr zu den Menschen, zu jedem einzelnen von uns. Er lebte uns den Mitmenschen, den Bruder vor.

Es ehrt Meister und Schüler, wenn der Schüler den Meister verlässt. Meine Damen und Herren! Sie fragen uns vielleicht, warum wir, die Schüler Alfred Adlers, ihm diese letzte Ehre nicht erweisen. Warum verlassen wir ihn und seine Lehre nicht? Es spräche doch nicht wenig hierfür. Gelingt es denn mit Hilfe des Geistes dem irrationalen Ungeist Halt zu gebieten? - Nein.

Sind wir erfolgreich in der Bekämpfung der Neurosen? - Man spricht nicht mit Unrecht vom neurotischen Zeitalter.

Was haben wir erreicht mit unseren Erziehungsmethoden, Erziehungsberatungsstellen für Kinder und Jugendliche? - Die schwererziehbaren Kinder wurden abgelöst von ihren bedenklicheren Brüdern: den Halbstarcken.

Und doch verlassen wir Adler nicht und harren unentwegt bei der Individualpsychologie aus. Nur aus Brüderlichkeit zu ihm und zu unseren Mitmenschen? Aus Brüderlichkeit, die er uns schenkte und die wir nur mit dem Herzen entgelten können? Gewiss. -

Wir haben aber von Adler noch etwas gelernt. Er sah die kritischen Zeiten voraus und er gab uns sein ermutigendstes, tragendstes Wort mit auf den Weg: "Keine Tatsache und keine Meinung sollen wir zum Anlass nehmen, unsere Bemühungen einzustellen."

Verehrte Anwesende!

Der hl. Benedikt sprach in gleichfalls kritischen Zeiten das grosse, menschenwürdigste Wort: "Wenn Gott will, dass die Welt morgen endet, so will er auch, dass wir h e u t e wachsam auf unsern Posten stehn."

Dies geloben wir in dieser feierlichen Stunde.

OOSTERBEEK AUGUSTUS 1957.

Ons internationale congres behoort weer tot het verleden. Het is een hoogtepunt geworden, niet alleen voor ons Nederlandse individualpsychologen, maar voor onze hele internationale beweging.

Grote dank zijn we verschuldigd aan degenen, die het initiatief hebben genomen en het vele en veelomvattende voorbereidende werk hebben gedaan, waarbij we wel in de eerste plaats Dr. Müller, Mevr. Bräas, de Hr. v. Asperen en Dr. Delhez mogen noemen. De gehele organisatie was voortreffelijk, de samenwerking met de Pietersberg was weer uitstekend, de lezingen waren van hoog gehalte, en alles verliep vlot, geruisloos en in de beste orde.

Is het een wonder, dat in deze omstandigheden ook de stemming uitmuntend was? Zelfs het over 't algemeen vrij slechte weer kon daar niets aan veranderen.

We menen dan ook wel te mogen zeggen, dat ieder met een voldaan gevoel weer huiswaarts is getrokken en dat zowel als bindend element, als stimulerend en enthousiasmerend moment, dit Congres ook voor de toekomst van veel belang is geweest.

De discussies, die eerst dreigden te ontaarden in weer nieuwe series lezingen, werden steeds beter. Het verleggen van 't zwaartepunt der discussies in de kleine groepen 's middags, met verslag en nabespreking in de grote kring 's avonds, bleek een vruchtbare werkwijze, die wezenlijk bijgedragen heeft tot verdieping van de materie.

Het talenprobleem was natuurlijk als steeds op internationale conferenties, wel een moeilijke en tijdrovende factor, maar vooral dank zij de voortreffelijke vertalingen van Dr. Weismann, werd ook deze hindernis overwonnen, al zullen toch de alléén maar Engels sprekende en verstaande deelnemers wel één en ander gemist hebben.

Natuurlijk ontbrak ook de gezellige noot niet: 's avonds in de conversatiezaal, bij koffie-thee, tijdens de excursie, tijdens de maaltijden, bij ons niet geheel geslaagde experiment om ook eens de "Halbstarken" uit te hangensteeds was de stemming opperbest en ik zou niet graag schatten hoeveel k.m. band van een bandrecorder nodig zou zijn om alles wat er af gepraat is op te nemen.

De beschikbare ruimte in ons mededelingenblad staat niet toe om al te uitvoerig op al het gebodene in te gaan. Maar toch zullen we trachten om door een korte weergave van de behandelde onderwerpen ook diegenen die niet in staat waren om 't congres persoonlijk mee te maken, een indruk van 't geheel te geven.

Wie uitvoeriger verslagen van de lezingen wenst, kan de congresmap bij Mej. L. van Dijk, Vossiusstraat 51, belétage, Amsterdam Zuid aanvragen, die voor zover de voorraad strekt ook aan niet deelnemers beschikbaar wordt gesteld tegen een vergoeding van f 5.--.

Nadat dr. Ronge reeds enige woorden van welkom tot de ± 80 aanwezigen had gericht, (deelnemers uit 9 verschillende landen) kwamen we Maandagmiddag om 2 uur bijeen voor de officiële opening door Adlers dochter, dr. Alexandra Adler, werkzaam te New York.

Dr. Adler bracht allereerst hulde aan de Nederlandse en Züricher groepen, die het voornaamste voorbereidende werk voor dit congres verricht hebben, en zij prees de gelukkige hand van Dr. Müller. Verder wees zij op de grote verdiensten van Prof. Spiel, die heden - toekomst der Ips. - Wenen bepaalt en dankte zij Mr. Rom in Engeland, die met Dr. Weismann e.a. zo trouw onze "Newsletter" verzorgt.

De grote gebeurtenis in Amerika en feitelijk voor de hele Ips. beweging is wel de verschijning van 't boek van Anspacher geweest, waarmede deze a.h.w. een nieuw tijdperk inluidt.

De tegenwoordige mens heeft nog veel hulp nodig. Wie in de musea rondkijkt, wordt getroffen door het vele leed dat de mensheid steeds weer doormaakt.

Onze taak is het om de mensen het leven zonder vrees te leren.

Daarna hoorden we bij mόνde van de verschillende vertegenwoordigers, een en ander over de stand van zaken in de verschillende landen.

Het centrum voor Amerika is wel de kliniek in New York waar, met steun der regering, in een ruime behuizing zeer serieus gewerkt wordt. Ook groeptherapie wordt hier beoefend met ouders en kinderen, verder heeft men er speltherapie, socialclubs, e.d.

Intussen breiden zich de groepen in New York, Los Angeles

en Chicago steeds uit. Aan de opleidingscursus in New York wordt door 18 docenten les gegeven.

Uit Engeland hoorden we over de arbeid der medische groep, die sinds 1949 functionneert. Doorgaans zijn er maandelijks lezingen en éénmaal per jaar een "school" (in de geest van onze conferenties in Amersfoort). Het is van groot belang, dat we de zo juiste grondslagen der Ind.Ps verder uit bouwen.

Prof. Spiel berichtte over de situatie in Wenen. Men is er daar in geslaagd om enige sleutelposities te bezetten en geniet in enkele gevallen waardevolle steun van officiële medische instanties. Van de ook in onze kringen algemeen bekende Versuchsschule gaat er grote propagandistische kracht uit. In de elf jaren van haar bestaan ontving zij ongeveer 4000 bezoekers!

In Duitsland zijn wel verschillende Individualpsychologen werkzaam, maar het schijnt daar moeilijk om onderling contact te krijgen, waardoor de situatie nog weinig overzichtelijk blijft. Toch zal ook daar een zelfstandige groep wel spoedig tot stand komen en de I.P. gedachten vindt men overal in de Duitse paedagogische literatuur. De naam van Adler wordt echter zelden of nooit genoemd. Dr. Brandt wees er ook op hoe tijdens het Nazi bewind de I.P. studie in Duitsland doorgegaan was, daar Prof. Goering van de Berlijnse universiteit I.P. georiënteerd was. Ook onder leiding van Schulz-Henke is er belangrijk werk gedaan.

Griekenland heeft ook nog vele problemen te overwinnen. In Israël is men thans als groep 3 jaar werkzaam en de goede samenwerking die er bestaat tussen deze groep en een tijdschrift voor onderwijzers met apart blad voor de ouders schept vruchtbare mogelijkheden.

In Frankrijk is Dr. Schaffer zeer actief.

De avond van de eerste dag was gewijd aan de herdenking van Prof. Alfred Adler, die 20 jaar geleden overleed.

Het was bijna vanzelfsprekend, dat de herdenkingsrede uitgesproken werd door Prof. Spiel uit Wenen, die wel de oudste en meest naaste medewerker van Adler genoemd mag worden.

Prof. Spiel legde niet alleen nadruk op de grote waarde der I.P. die niet maar een psychologie zonder meer is, doch een werkelijke "Beziehungslehre", maar wees er vooral ook

op, dat wij de plicht hebben om dit waardevolle goed dat Adler ons nagelaten heeft, steeds weer verder op wetenschappelijke wijze te funderen en uit te bouwen.

Het belangrijke van Adlers leer is vooral zijn totaliteitsbeschouwing van de mens. Hij tracht steeds weer de mens van binnenuit, vanuit zijn centrum te zien en te interpreteren. Daarbij ziet hij het IK van de mens in zijn beweging en als beweging van een toestand der onvolkomenheid naar volkomenheid.

Scherp wist Adler het "ik" van de mens te ontmaskeren. Hij wees er op hoe niet de werkelijkheid, maar de mening die het "ik" zich van de werkelijkheid vormt, bepalend is.

De kern van Adlers gedachten is, dat de mens in vrije schepping zijn eigen situatie bepaalt en zijn eigen levensstijl vormt. Voor de opvoeding heeft Adler hiermede onbegrensde perspectieven geopend.

Prof. Spiel ging speciaal de betekenis van Adler voor de paedagogie nog eens na. De opgave der opvoeding is de mens tot verantwoordelijk handelen te brengen en hem door stimulering van zijn moed en zelfvertrouwen ervan te weerhouden om weg te vluchten in "Allotria" en "Drückebergerei".

De praktische uitwerking van Adlers opvoedkundige gedachten vinden we vooral in de Erziehungsberatungsstellen, waarvan er in de twintiger jaren een 23 tal ontstonden in Wenen. Later kreeg men deze ook elders.

Scherp zag Adler ook de plaats en grote betekenis van de school.

Als een profetie klinkt Adlers woord: "Eens zal er een tijd komen, waarin de mensheid gemeenschapsgevoel zal ademen". Misschien, zo besloot Prof. Spiel, was hijzelf de eerste burger dezer nieuwe wereld van harmonie en humaniteit.

De lezing van Prof. Brachfeld, die zelf niet aanwezig kon zijn, maar zijn tekst toegezonden had, zodat deze door Mr. Rom voorgelezen kon worden, bracht ons tot het probleem, hoe de filosofie van "ich und du Standpunkt" tot een "wir" filosofie komt, Adler heeft hier met zijn beschouwing van "de mens in de gemeenschap" een uiterst belangrijke en waardevolle bijdrage geleverd. Van groot gewicht is juist bij Adler, dat hij steeds de balans tussen individu en gemeenschap in 't oog houdt.

Ofschoon hier voetangels en klemmen liggen, kan men toch zeker zeggen, dat veel van wat Adler voor de enkele mens

verklaard heeft, ook voor de collectieve psychologie geldig is.

Men kan Adler verwijten, dat hij 't begrip "Gemeinschaft" zo slecht omschreven heeft. Wie zich echter in deze materie verdiept, ziet hoe wijs dit was, daar 't begrip varieert met cultuur en tijd.

Adlers individu-begrip sluit de gemeenschap in, en leidt tot een sociale personalistische mensbeschouwing.

Het tweede gedeelte van de lezing van Prof. Brachfeld confronteerde ons met "Adler als Quellengeist".

Steeds weer treft ons hoe wijd Adlers blik is geweest. Toen de psychosomatiek en speciaal de beschouwingen van Dr. Weizacker bekend werden, moesten we bekennen: dat had Adler ook reeds gezien!

Vóór de existentiële filosofie in 't voetlicht kwam, had Adler ons reeds zijn existentiële phil. beschouwingen gegeven: Sullivan. Margareth Mead en vele andere, zijn niet zonder Adlers gedachten te denken. De groeptherapie, de sociographie e.d. maken alle gebruik van begrippen, die we ook bij Adler vinden. Ook op ethisch gebied vinden we steeds weer regelrechte verbindingen met de Individualpsych. beschouwingen.

Ook 't "attitude" begrip, de "Meinung", de overtuiging dat de basis van veel ontwrichting in minderwaardigheidsgevoel schuilt enz. enz., waren voor de individualpsycholoog reeds werkelijkheid lang vóór de sociale psychologie hierop de aandacht vestigde.

Hoe verder men zoekt, hoe men onder de indruk komt van de rijke bron van nieuwe ideeën, welke Adler voor onze tijd is.

Adler was méér dan paedagoog, therapeut, psycholoog, arts. En de hele wereld is reeds méér ips. dan zij zelf weet! Meer en meer begint men ook te erkennen, dat de therapeutische gedachten van Adler beter toe te passen en vruchtbaarder zijn, dan die van Jung en Freund.

Adler gaf géén nieuwe details, maar wel een nieuwe mensbeschouwing, de totalitaire beschouwing.

Adler, die op de grens van twee werelden leefde, heeft bewust de brug tot de nieuwe tijd geslagen, zonder de waarde uit 't verleden te vergeten.

Dr. Alexander Müller uit Zürich, die wij Nederlanders altijd nog zo'n beetje als ónze Dr. Müller beschouwen, was de tweede spreker op Dinsdagochtend.

Hij wees er op, hoe onze tijd behoefte heeft aan een nieuwe mensenleer en hoe Adler ons hier belangrijke wijzigingen geeft. Vooral in "Der Sinn des Lebens" staat nog veel méér, dan wij er tot nog toe uitgehaald hebben.

Misschien is 't beter, wanneer wij i.p.v. individu-persoon zeggen, want Adlers psychologie is een typisch personalistische, waarbij dan, zoals Wexberg zegt, de Persoonlijkheid verschijnt als "zielgerechte Einheit", welke dan weer in wisselwerking staat met de wereld waarin hij leeft of liever waarin hij méént dat hij leeft. Want steeds gaat het om de mening, die men over zichzelf en anderen heeft, vandaar dat dan ook het onderzoek naar de meningvorming van een mens zo belangrijk is.

De geïsoleerde mens is niet meer dan een gedachtenconstructie, in werkelijkheid is hij onbestaanbaar. De gemeenschap is voor ons het wezenlijke.

De filosofische Antropologie, zoals deze zich na Scheler ontwikkeld heeft, breekt met de mechanistisch-biologische mensbeschouwing en ziet de mens in zijn levende handelende totaliteit.

't Wezenlijke kunnen we in de persoonlijkheid wel vatten, maar heel moeilijk beschrijven.

Wezenlijk voor de mens is zijn "een geestelijk wezen zijn", een wezen, dat steeds weer voor de relatief vrije beslissing staat.

Relatief echter, vooral doordat hij zelf vaak deze vrijheid niet wil en zich door allerlei laat beïnvloeden.

Als gevolg is hij dus ook "relatief verantwoordelijk"

't Merkwaardige probleem is, dat wij vrij zijn, maar toch steeds weer moeten worstelen om deze vrijheid op peil te houden. Men is "Person", maar moet toch steeds weer opnieuw deze "Person" trachten te verwerklijken.

Niet de technisch-sociologische betrekkingen zijn daarbij belangrijk, maar de werkelijke "ich-du" instelling, die veel dieper ons wezen raakt.

Natuurlijk heeft elk mens zijn bijdrage te leveren en daarvoor heeft hij capaciteiten nodig. Deze mogen echter niet in dienst van de "Überlegenheit" gesteld worden. Zorgen, dat men tot iets in staat is, is heel iets anders als willen domineren. Hierover bestaat heel wat verwarring.

In "Der Sinn des Lebens" begint Adlers reeds meer te spreken over de mogelijkheid tot overwinning, dan over "Überlegenheit" en "Herrschaft".

Belangrijk is de vraag, hoe het toch komt, dat de mens zo gemakkelijk verzeilt in de heerszucht i.p.v. zijn taak objectief te vervullen.

Er is een voortdurende wisselwerking tussen de Tijdgeest, het Individu en onze Natuur.

Ook Szondé wijst op de tendens "alles te willen hebben" en alles te willen zijn" (resp. dus het Machts- en Geldingsstreven).

Helaas "Lieben tun wir nur uns selbst."

Maar de Kain in ons is milieulabiel en niet steeds en overal manifest. Ook dit maakt de beschouwing zo moeilijk. De mens is nu eenmaal een zeer gecompliceerd wezen en we hebben niet het recht om dit beeld te simplificeren. De I.P. wijst ons echter een weg om dit gecompliceerde geheel werkelijk te doorlichten.

Men zou zich af kunnen vragen of het werkelijk de bedoeling was, dat de wereld een strijd van allen tegen allen was. Zolang wij echter hiervan uitgaan, komen we nooit verder. Elke oplossing is uitgesloten, zolang we niet de moed opbrengen om ook naar de ander, ook naar de tegenstander te luisteren en ook de waarde in zijn opvattingen te peilen.

De lezing van Mrs. Schoobs in N.York, die door ziekte verhinderd was om zelf te komen, bracht ons in kennis met een therapie, waarbij de patient (client) min of meer als huisgenoot behandeld wordt, als is deze dan ook niet inwonend.

Hiervoor volgde nogal wat discussie, evenals over de lezing van Dr. Helene Papanek, eveneens uit N.York, die, sprekende over groeptherapie, de stelling naar voren bracht, dat men geen groeptherapie kan uitoefenen, zonder dat morele overwegingen in 't geding komen. Vooral ook, omdat voor vele neurotici, 't probleem goed en kwaad een onontwarbare knoop is.

De therapeut moet zijn eigen standpunt weten en in vele gevallen zelfs naar voren brengen, hij mag zich niet steeds verbergen achter zijn therapeutische neutraliteit. In bepaalde stadia, mag de therapeut gerust zijn eigen opvattingen doen blijken meent Dr. Papanek.

Adler wees er ook op, dat een juiste houding slechts die is, waarbij de mens zich "nuttig" maakt. Freud weet met deze dingen eigenlijk geen raad. De existentiële filosofie benadert de mens ook van minder praktische kant en het katego-

risch imperatief van Kant is, vooral voor onze gecompliceerde, van tegenstellingen vervulde Westerse wereld, te moeilijk om in de therapie te hanteren.

In de groeptherapie liggen allerlei verdiepingsmogelijkheden ook t.o.v. ethische waarden, gunstig. Democratische elementen zijn hier zeer belangrijk en ook de therapeut als groepleider is slechts een relatieve autoriteit en als zodanig niet zo kwetsbaar. Een noodzakelijke factor is oprechtheid. Ook in dit opzicht valt er in de groep veel te leren. Een ander belangrijk punt is, dat de leden van de groep niet alleen zichzelf uiteten en afreageren, maar dat zij ook meer belangstelling voor anderen krijgen.

Dit alles moet voor de therapeut zelf ook levende werkelijkheid worden. Want alleen zó kan hij een voorbeeld en wegwijzer zijn.

Een der hoogtepunten van het Congres was zeker ook het bezoek aan Groot Batelaar, waar ieder zeer onder de indruk kwam van het prachtige werk, dat hier sinds 1953 door Dr. Arendsen Hein en zijn Ind.Ps. georiënteerde staf wordt verricht.

Uitgangspunt voor 't werk is Adlers stelling, dat de misdaad in de eerste plaats als een neurotisch symptoom beschouwd moet worden en dat de delinkwent dus een psychotherapie nodig heeft evenals elke andere neuroticus.

De met grote belangstelling gevolgde lezing van Dr. Arendsen Hein gaf ons een duidelijk beeld van de gevolgde werkwijze, maar ook van de vele zorgen en problemen die vastzitten aan dit werk met vaak zeer zware, als psychopaten gekwalificeerde delinkwenten.

In een volkomen open inrichting worden hier alle bekende I.P. ideeën toegepast en daarbij blijkt wel hoe nodig het is, dat we het zolang ingenomen standpunt, dat psychopaten niet therapeutisch te beïnvloeden zouden zijn, herzien. Blijkbaar zijn constitutionale en hereditaire factoren lang niet zo belangrijk en frekvent als men vaak aanneemt. Vermoedelijk is slechts bij een 10% in hoge mate met deze factoren rekening te houden.

Na de lezing werd een der patienten, die Engels sprak, bereid gevonden tot een vraaggesprek met Dr. Adler ten aanhore van alle aanwezigen. Hierdoor werden we wel zeer direct geconfronteerd met het werk, de mensen en de problemen

in deze unieke instelling.

In de therapie spelen vooral 't groepwerk, groepdiscussies, psychodrama, zelfregering, gemeenschappelijke organisatie e.d. een belangrijke rol. Een fraaistaal van groepwerk mochten we zelf aan den lijve ervaren, toen ons een keurige, heerlijke en smaakvol geserveerde maaltijd aangeboden werd, welke geheel door de patienten verzorgd was.

Dat hier aan de staf hoge eisen worden gesteld is wel duidelijk. Verheugend was het in het ongedwongen persoonlijk contact met de verpleegden, die ons door gebouw en terreinen rondleidden, uit allerlei details te beluisteren, hoe vruchtbaar hun werk is en hoe dit ook door de inwonenden wordt gewaardeerd. Verheugend is ook vooral dat men volgens de voorlopige ervaringen in meer dan 40% der (vaak zware) gevallen resultaten bereikt.

Aansluitend aan het bezoek aan Groot Batelaar, maakten we een excursie over de Hoge Veluwe (met bezoek aan het Kröller-Müller museum) en aan de Zuiderzeewerken rondom Lelystad, waarna de dag met een bezoek aan een echte Hollandse poffertjeskraam besloten werd.

De jeugd en wel speciaal de moeilijke jeugd, was het onderwerp waarin we ons Vrijdag verdiepten.

Allereerst kregen we een interessante beschrijving door Dr. Ernst Papanek van scholen voor jeugdige delinkwenten in N.York.

Volgens Dr. Papanek is de jeugdcriminaliteit geen nieuw verschijnsel dat inhaerent zou zijn aan onze tijd. Steeds in allerlei, met de cultuurwisselende vormen is zij aanwezig geweest.

Gelukkig behoort 95% der jeugd niet tot deze groep "probleempubers". Intussen blijft 't een moeilijk vraagstuk waar we nog weinig raad mee weten. Ook Freuds beschouwingen hebben ons niet veel verder gebracht. Aannemen, dat er naast de andere driften ook nog een bepaalde drift tot rebelleren bestaat, helpt ook niet.

Vruchtbaarder is dan de aansporing van Adler, om te trachten het aangeboren gemeenschapsgevoel weer vrij te maken en te stimuleren.

In de school waar Dr. Papanek werkt, staat een individueel psycholoog aan 't hoofd, terwijl er ook verder volgens Adlers richtlijnen wordt gewerkt. Dit alles is natuurlijk niet zonder moeite bereikt. De school kenmerkt zich door

wat men zou kunnen noemen "functionele democratie".

Men werkt niet volgens voorbeeld, maar laat alles vrij en functioneel ontstaan. Vergelijking van de resultaten met een Freudiaanse en een traditionele inrichting toonde bemoedigende resultaten. Opvallend en belangrijk was vooral ook, dat in de I.P. geleide school de realiteitszin der kinderen zoveel groter en gezonder was.

In de lezing van Dr. Brandt uit Berlijn werden we geconfronteerd met de ernstige problemen die de jeugd van 15 - 21 jaar scheidt. Spreker behandelde de dingen voornamelijk vanuit de Duitse ervaringen, maar 't probleem zelf is internationaal.

Bendevorming op deze leeftijd is niets abnormaals, maar de wijze waarop de "Halbstarken", speciaal zo de 17-jarigen thans optreden is toch een nieuw verschijnsel. We hebben hier vooral te maken met de negatieve massageest, meer nog dan met echte bendevorming. Men denke vooral niet, dat het allemaal werkelozen of elementen uit slechte kringen zijn die meedoen.

Interessant is de neiging om een soort uniform, althans een kenmerkende kleding te dragen. Ook is er minder sprake van criminaliteit dan van jeugdige overmoed. Het geheel maakt doorgaans een onrijpe indruk. Toch kan ook dit denkbaar genoeg zijn, wanneer de uitingen bijv. op sexueel gebied liggen.

Eén Halbstarke bestaat eigenlijk niet, pas in de groep, in de bende, kan hij bestaan, en goed of slecht is, wat de bende als goed of slecht accepteert.

Er zijn leiders en meelopers, en allerlei variaties zijn natuurlijk mogelijk. 't Is gevaarlijk om de situatie te schematiseren.

We kunnen de Halbstarken slechts begrijpen, wanneer wij ze zien als ontspruitend uit de situatie der puberteit, uit het gebied "des Zwischenlandes".

Vaak staan we hier tegenover een vals manlijkheidsideaal. Merkwaardig is, dat 't ook v.n.l. jongens zijn die optreden. Speelt hier misschien ook een rol dat jongens steeds voorgehouden is: "Je bent toch een man!" Overigens gaat het hier weer niet om de realiteit maar om meningen, zowel bij de jeugdige zelf als bij de omgeving.

Vaak ontstaan dan ook gevoelens als: "Ik ben een man, ik mag geen gevoel hebben".

De sexuele uitspattingen zijn hier ook niet primair

sexueel veroorzaakt, maar als compensatie te zien. Allerlei factoren hebben natuurlijk hun invloed uitgeoefend: Oorlog en ontredde-ning, 't leven in een tijd van dubbele moraal, film, slechte lectuur, inslaande leuzen ("we moeten 't leven toch genieten", enz.)

En dan: Wat is 't voorbeeld van de volwassene, die zelf niets bereikt!

Bezien we de dingen zo algemeen, dan begrijpen we ook, dat niet alleen de horden Halbstarken op straat in gevaar zijn, maar dat er bepaalde invloeden en gevaren zijn, die álle kinderen van deze leeftijd bedreigen. Belangrijk en doorslaggevend kan hierbij zijn, hoe de huiselijke verhoudingen liggen. Daarbij gaat 't niet in de eerste plaats om economische welstand, maar om de zorg, de binding, de harmonie in 't gezin, 't gevoel van geborgenheid, de nestwarmte, de liefde, die allen in 't gezin omgeeft. "Menschen ohne Liebe werden böse".

Intussen is de oplossing niet eenvoudig. Politie en gerecht bereiken niet veel, werken integendeel vaak slechts irriterend en provocerend.

Funest is in vele gevallen ook de invloed van de sensationeel rapporterende pers. Want een der voornaamste dingen waar 't de jeugd om gaat is immers, dat ze op willen vallen.

Belangrijk is natuurlijk, zoals reeds uit 't voorgaande volgt, de taak van de Moeder. Ook de I.P. heeft een taak. Maar belangrijker dan dit alles is, dat de jeugd zelf in 't geweer komt, zelf de eigen situatie aanpakt en dat zij zich in weet te schakelen in een nuttig streven.

Feitelijk is er maar één probleem in deze wereld: 't Menselijk leven weer een zin te geven. Ook in de 20e eeuw kan de mens niet leven zonder zin, zonder poëzie en zonder liefde.

De lezing van Mrs. Orgler uit Londen, bij velen van ons bekend door haar boek over Adler, bracht ons, uitgaande van de behandeling van misdadigers volgens de door Adler aangegeven richtlijnen nog eens weer een overzicht van allerlei I.P. begrippen en methoden.

Deze inleiding werd 's avonds nog door een uitvoerige discussie onder leiding van Dr. Ronge gevolgd.

De Zaterdag was gewijd aan de problemen der psycho-somatiek, terwijl 's middags ook de algemene vergadering gehouden werd, waarbij alle congressisten als toehoorders aanwezig konden zijn.

Dr. Schaffer in Parijs behandelde oudere en nieuwere psycho-somatische opvattingen in de geneeskunde.

De psycho-somatiek geeft een dynamische en synthetische benadering van de zieke mens. Reeds Hypokrates nam een vitalistisch standpunt in, dat de weg naar onze moderne psycho-somatiek opent. Het is duidelijk, dat de vitalistische en finalistische, op synthese ingestelde I.P. hier veel aanknopingspunten moet vinden.

Vooraf bij de studie der hysterie stootte men op lichamelijke verschijnselen, die met psychische oorzaken samenhangen. Adler wees later, toen ook de internisten reeds op het verschijnsel der functionele neurosen opmerkzaam geworden waren, op de z.g. "Organsprache" en op de invloed van "Organminderwaardigheid". Het bleek ook in experimenten, dat prikkeling van 't vegetatieve zenuwstelsel tot allerlei storingen aanleiding geven kon en dat onder deze prikkeling ook emotionele factoren geteld moesten worden. Vooral de laatste jaren is er op dit gebied veel onderzoekingsarbeid verricht.

Adler heeft duidelijk aangegeven hoe menselijke problemen, tot een totaal instelling leidend, ook lichamelijke verschijnselen kunnen oproepen en dat omgekeerd het opheffen der psychische spanningen vele lichamelijke storingen kan doen verdwijnen.

Na dit meer horizontale overzicht van het terrein der psychosomatisch door Dr. Schaffer, gaf Dr. Alexander Adler om een dieper inzicht in de hier werkende mechanismen.

De psycho-somatische verschijnselen, zoals wij die in de neurosen zien, tonen ons ook weer, dat de neurose niet op de dood, maar op het leven ingesteld is en hoe hier met speciale middelen getracht wordt ons speciale doeleinden te bereiken.

De psych.som. symptomen tonen enige wetten. Ze zijn doelgericht en op een bepaalde situatie ingesteld.

Merkwaardig is, hoe de meerdere kennis betreffende neurotische verschijnselen bij 't grote publiek, deze verschijnselen heeft beïnvloed en veranderd. Ze zijn nu als het ware

naar binnen verplaatst en treden minder zichtbaar en opvallend op. Maar steeds zijn ze aangepast en afgesteld op de omstandigheden.

Opvallend is ook, dat de neurotische patienten hoe lange hoe minder bereid zijn om medicamenten te nemen. Uit vrees voor genezing? Uiteindelijk is doorgaans de patient met zijn ziekte toch sterker dan de arts. Hij kan immers zijn ziekte verschijnselen, die zijn beveiliging vormen, niet missen! En zo vermijdt hij in werkelijkheid alles wat deze zou kunnen opheffen.

Als laatste thema kwam Zondagochtend nog de homosexualiteit aan de orde.

Dr. Brix uit Wenen benaderde het onderwerp van de psychosomatische zijde. Vanzelfsprekend komt men dan al gauw op de vraag naar de oorzaak. Veel is hier reeds over geschreven. Vele veronderstellingen zijn geuit, maar veel positiefs kunnen we daar nog niet over zeggen. Voor de arts is dit echter ook niet het voornaamste. Waar hij mee te maken heeft is de vraag: "Hoe help ik deze mens?"

Voor de homosexueel zelf is het natuurlijk aantrekkelijk om erfelijke of aanlegfactoren als excuus aan te voeren. De gemeenschap daarentegen is gauw bereid om verworven eigenschappen te veronderstellen, daar we dan de persoon in kwestie verantwoordelijk kunnen stellen. Beide beschouwingwijzen zijn niet objectief. Het is echter juist van het gróótsste belang, dat we dit probleem bezien zonder emotionaliteit

Zeker is wel, dat niet alleen lichamelijke oorzaken werken, maar dat ook de psyche een rol speelt. Lichaam en ziel zijn immers steeds innig verbonden. Verder mogen we de belangrijke sociale factor in de sexualiteit niet vergeten: het beleven van en de overgave aan de medemens.

De polariteit in 't geslachtelijke en de keuze spelen in de homosexualiteit ook een belangrijke rol.

Adler heeft in zijn beschouwingen soms de dingen wel eens wat eenvoudig gesteld, maar hij wist héél goed wat er alles achter stak.

Hierna kreeg Dr. Müller uit Zürich het woord om enige culturele aspecten der homosexualiteit te belichten. Als secretaris der Intern. Ind.Ps. beweging en als de promotor van dit congres maakte hij hiervan tevens gebruik om nog eens de betekenis der I.P. en onze taak en verantwoordelijk-

heid t.o.v. brandende psych. problemen naar voren te brengen, waardoor zijn lezing tot een waardig sluitstuk werd.

Dr. Müller had de indruk dat de homosexualiteit na de 2e wereldoorlog sterk toegenomen was. Verder wees hij er op, dat weliswaar de homoseksueel vaak lijdt onder zijn anders zijn, maar dat er anderszijds ook velen zijn die be-slist anders zijn willen.

De vraag dringt zich op, waarom onze cultuur, (die in tegenstelling tot vele andere culturen) zo negatief staat t.o.v. de homosexualiteit.

Een kwestie die hier onze aandacht verdient is, dat de homoseksueel tegen een deel van 't leven, n.l. tegen het krijgen van kinderen, neen zegt. Voor dergelijke negeringen van onze menselijke en sociale spelregels zijn wij zeer gevoelig.

Is het ook niet zo, dat de Halbstarken tegen een deel van onze wereld "neen" zeggen. Het is merkwaardig, hoe hier de jeugd in zijn rebellie ontdekt heeft hoe wij in vele opzichten "Halbschwach" zijn.

Onze hele wereld is een beetje uit haar voegen. Er klopt iets niet met onze tijd en met onze levenskunst. Wij twijfelen immers zelf aan allerlei idealen. En intussen proberen we allerlei hinderlijke gaatjes zo'n beetje op te vul-len.

Zowel de homoseksuelen als de Halbstarken confronteren ons met een belangrijk verschijnsel n.l. de moed der ver-twijfeling.

In zijn werk: "De moed om te zijn" meent Paul Tillig dat de mens van 3 zijden bedreigd wordt: door noodlot en dood en daarnaast door 't gevaar der leegte en der zinloos-heid van 't leven. Dit laatste wordt steeds verdoezeld.

Als er iets is, dat doodgevaarlijk is, is 't de twij-fel.

Willen we overwinnen, dan moeten we leren ook schuld en verdoemenis, noodlot, ja álles op ons te nemen en te boven te komen.

Wat betekenen leegte en zinloosheid in ons leven?

Men heeft wel eens gezegd, dat men God moet overwinnen om tot God te komen. Halve vrijheid is geen vrijheid.

Het is niet alleen belangrijk hoe iemand in zijn werk functionneert, maar ook wat hij met zijn vrije tijd weet te doen. Wanneer we goed waarnemen, zien we hoe er ook

onder degenen die meefunctionneren toch velen zijn, die eigenlijk afwijzend staan.

Ons leven is "ontstemd". Van deze dingen moeten we ons ernstig rekenschap geven. Aan "verdeckende Philosophie" hebben we niets. 't Leven van alle dag dwingt ons al genoeg tot het doen van allerlei concessies. Wat we moeten leren is: werkelijk dat doen, wat wezenlijk is en zorgen dat we niet in zinloosheid ten onder gaan.

Heeft de I.P., hebben wij hier een taak in deze tijd?

We moeten leren en aanvaarden, dat er perioden zijn, waarin we tijdelijk in 't zinloze te leven hebben, om vandaar uit weer nieuwe en hogere vormen te verwerven.

De gewone moed, de moed van het "trotzdem" ("en tóch") is niet meer voldoende. We hebben "radicale moed" nodig, de moed die ook het negatieve mee accepteert in 't leven. We moeten ook door de diepste vertwijfeling durven te gaan.

De moed om neen te zeggen tegen de wereld reikt niet meer. We moeten ook de moed hebben om te erkennen als onze eigen weg fout is.

Naast de radicale moed, hebben we radicaal gemeenschapsgevoel nodig. D.w.z. dat we niet alleen het positieve in de medemens accepteren, maar ook zijn negatieve kanten.

Symptomen als homosexualiteit en het optreden der Halbstarcken zijn signalen. Zij zijn een waarschuwing voor ons, dat we ons ernstig hebben te bezinnen op nieuwe waarden en nieuwe opgaven.

Ook de moed tot de twijfel kan belangrijk zijn, soms zelfs belangrijker dan de moed tot het "ja" en het "trotzdem". Maar het is slechts een tijdelijke phase.

In de mogelijkheid tot "neen" zeggen van heden, ligt de mogelijkheid tot de vrijheid van morgen.

Na deze, met grote aandacht en instemming aangehoorde lezing van Dr. Müller sprak onze presidente Dr. Alexandra Adler, nog een kort slotwoord.

Zij sloot zich aan bij de woorden van Dr. Müller en stelde vast, dat dit Congres gegeven had wat er van verwacht werd: "Anregung", verontrusting en daarnaast had het gevoelens van verbondenheid en vriendschap tot stand gebracht.

Het is belangrijk dat we beseffen, dat wij de toekomst der de I.P. in handen hebben. Dit is een rijke gedachte, maar het maakt ons ook wel eens beangst.

Veel was er op dit Congres aan de orde gekomen, veel was

helderder geworden al werden natuurlijk niet alle problemen opgelost. We zien zelfs nu nog méér problemen dan tevoren. En als we nu weer naar onze landen en ons werk teruggekeerd zijn, ligt er weer een heel programma voor ons. "In der Einsamkeit können wir dan wieder wachsen". Wat alles valt er nog allemaal uit te werken en te bestuderen!

Hierop sloot Dr. Ronge het Congres met er op te wijzen dat het niet om de I.P., maar om de mens en zijn werkelijkheid gaat. En in die overtuiging werken we voort.

Het Congres, zo besloot hij met een aardige woordspeling: was een gave. Wat we meenemen is een opgave!

J.V.

MEDEDELINGEN VAN HET SECRETARIAAT

Bestuursadressen:

Secretariaat:

Wessel Gansfortstraat 21, Amsterdam-W.
 Tel. 13.33.48.
 Mevr. A. van Beest-Cocural.
 Mej. L.C. van Dijk (tevens bibliothecaresse).
 Mevr. I.M. Klompe-Gassée.

Bibliotheek:

Mej. L.C. van Dijk.
 Vossiusstraat 51 bel. Amsterdam-Z. Tel. 71.97.42 van 9 - 12
 en 14 - 17 uur.

Penningmeesteresse:

Mevr. C.A. Bréas, Dorpsstraat 37, Lunteren.
 Tel. K8388-390.

Adreswijzigingen.

Mej. T.E. Dierdorp, Joh. Ramaerstr. 6 Hs, A'dam-W.
 Mej. Mr. F.A. Söhngen, J. Bonekertsplaats 278, R'dam. Tel.
 13.67.79.
 Mej. G. v.d. Berg, Oude Gracht 237 bis, Utrecht. Tel. 0.30-
 18282.

Eindexamens Cursus 1956 - 1957.

Een getuigschrift werd uitgereikt aan:

Mevr. L.E. van Arum, Utrecht.

Mevr. Mr. N.v.d.Bergh,-Marcus, Amsterdam.
 Mej. M.M. Bieger, Hilversum.
 Mevr. H.J.E. Bosch-Wilton, Oosterbeek.
 Mevr. D. v.d.Nieuwenhuizen-Mettivier Meyer, Heemstede.
 Mevr. H.M. Baudet-Frieseman Viëtor, Jisp.
 Mevr. J.M. v. Houten-Engel, Amsterdam.
 Ir. H.J. Kist, Zaandam.
 Mej. W. Koenders, Rotterdam.
 Mej. H.J. Kubatz, Amsterdam.

Toegetreden als Lid van de Werkgemeenschap.

Mevr. B. van Vollenhoven-Alt, Amersfoort.
 Drs. H.W. von Sassen, Zeist.

Contributie 1957.

De penningmeesteresse verzoekt de leden en medewerkers die hun contributie over 1957 nog niet hebben voldaan, het verschuldigde bedrag te willen storten op de Amsterdamse Bank, bijkantoor van Woustraat te Amsterdam, postgiro 53251 gemeentegiro A.A. 15, ten behoeve van de Werkgemeenschap voor I.P.

De contributie bedraagt f. 15,- per persoon per jaar; voor echtparen f. 20,-.

Cursus voor ambtenaren van bureaux voor Arbeidsbemiddeling.

Het Ministerie van Sociale Zaken en Volksgezondheid heeft voor ambtenaren van bureaux voor arbeidsbemiddeling cursussen georganiseerd te Amsterdam, Arnhem, Rotterdam en Zwolle. Mevr. van Emde en de heren van Asperen, von Sassen en Vinkenborg zullen aan deze cursussen medewerken en ieder zeven lessen over Individualpsychologie geven.

De cursussen zijn half September begonnen. De docenten hebben de te behandelen onderwerpen in onderling overleg vastgesteld en deze op het Departement besproken.

Internationaal Congres.

Van het internationale congres "Geestelijke Hygiëne in het licht van de Individualpsychologie", dat van 12 - 18 Augustus 1957 in "De Pietersberg" te Oosterbeek gehouden werd, komt een verslag uit in de vorm van een map met de gehouden voordrachten.

Hiervan is een beperkt aantal verkrijgbaar voor niet-

deelnemers.

Na bijstorting van f. 5,- op de Amsterdamse Bank, bijkantoor van Baerlestraat Amsterdam, postgiro 2391, gemeentegiro A.A. 2385, ten gunste van Mej. L.C. van Dijk, bibliotheccaresse van de Nederl. Werkgemeenschap voor I.P., met vermelding "verslag-Congres", ontvangt men een map met de reeds gereed gekomen stencils. De andere worden zodra ze klaar zijn, toegezonden.

Nieuwe boeken in de Bibliotheek

- Or. 4 Herta Orgler. Der Mann und sein Werk.
 Or. 5 " " Alfred Adler et son oeuvre.
 Wa. 4 Louis Way. Adler's Place in Psychology.
 A.A. 56. Alfred Adler. The Practice and Theory of Ind. Psychology.
 Do. 1 Josef Donat. Über Psychoanalyse und Ind. Psychologie.
 Bi. 5. Dr. Karl Birnbaum. Die Psychische Heilmethoden.
 Sp. 9. Prof. Oscar Spiel. Briefe an eine junge Mutter.

Lezingen-congres.

De tijdens het congres gehouden lezingen worden in een map uitgegeven. Deze is verkrijgbaar voor f. 5,- op rekening van de Ned. Werkgemeenschap voor Ind. Psychologie, ten name van Mevr. L.C. van Dijk, Amsterdamse Bank bijkantoor van Baerlestraat, Amsterdam; Postgiro 2391 of Gem.Giro A.A.2385. Na storting wordt de map toegezonden, zodra alle lezingen gedrukt zijn.
